34. Was halten Sie von Familienaufstellungen?

Eine Familienaufstellung habe ich einmal im Rahmen meiner Familie erlebt und dann auch im Rahmen der Ausbildung zum Pfarrer und Priester. Elemente von Supervision und Coaching sind ein verpflichtender Bestandteil der Ausbildung und ich habe diese Elemente als für mich sehr herausfordernd, aber auch nützlich und lehrreich empfunden.
Die Familienaufstellung ist laut wissenschaftlicher Definition eine Methode aus der Familientherapie oder Systemischen Therapie, bei der einzelne Personen stellvertretend für Familienmitglieder im Raum aufgestellt werden und so miteinander in Beziehung gesetzt werden. Durch solch eine Aufstellung soll ein Beziehungsgeflecht innerhalb einer Familie gezeigt werden.
Das Entscheidende für eine wirklich gute und zielführende Begleitung solch einer (Familien-)Aufstellung ist eine gute, fachlich fundierte Begleitung durch einen geprüften Supervisor oder Therapeuten, mit dem eine vertrauensvolle Zusammenarbeit stattfindet. Von einem Aufstellungsprozess durch nicht ausgebildete Begleiter ist stark abzuraten – es gibt Pfarrer, die haben eine (Zusatz-)Ausbildung in diesem Bereich; ich habe dies nicht und ich würde mich auch hüten, in diesem Bereich selbstständig aktiv zu werden oder dies anzubieten.